

Der tägliche Groll über das Grau

GEWOSIE-Wetterstation im Januar: recht mild, wenig Sonne

Bremen-Nord – Zu Grau lässt sich ja bekanntlich alles tragen. Und was das Wetter betrifft, hatten wir von der Farbe reichlich im Januar. Die Kleiderfrage gestaltete sich also weniger problematisch an vielen Tagen. Der morgendliche Blick in den Himmel geriet da schon eher zum Gute-Laune-Killer. Die Frage an beinahe jedem Morgen: Stehe ich auf oder bleibe ich einfach liegen? Und: Sonne, wo bist Du? Schnee? Davon hatten wir schon genug. Aber musste es deshalb immerzu dieses bleierne Grau sein, mit dem uns die meisten Tage begrüßten?

Ein insgesamt recht milder Januar – etwa 1,6 Grad über dem langjährigen Mittel – löste einen sehr kalten Dezember ab. Das Wetter des Monats begann mit einem Auf und Ab der Temperaturen. Von 4,1 Grad am Neujahrstag ging es bis zum 5. Januar runter auf durchweg frostige Werte.

Zu einer „Wetter-Katastrophe“ kam es dann in der Nacht zum Dreikönigs-Tag. Regen setzte ein und verwandelte den gefrorenen Boden in Eisflächen. Waren die Hauptstraßen auch gestreut, bargen schon kurze Wege zu Fuß ein hohes Unfallrisiko. Einige Zeitgenossen stapften dennoch unverdrossen über die Gehwege, andere hangelten sich an Zäunen und Büschen entlang zum Ziel. Erst im Laufe des Vormittags setzte Tauwetter ein und machte der Rutschpartie ein Ende. Der 6. Januar war auch der Tag mit



Getreu dem Motto „Es gibt kein schlechtes Wetter sondern nur die falsche Kleidung“ fährt GEWOSIE-Mitarbeiter Thorsten Kemper bei fast jedem Wetter mit dem Fahrrad zur Arbeit.

FOTO: DF

den meisten Niederschlägen des Monats: 13,2 Liter pro Quadratmeter. Von da an regnete es bis zum 19. Januar fast täglich. Im gesamten Monat fielen aber zirka 15 l/m² weniger als üblich.

Die Temperaturen blieben in diesem Zeitraum überwiegend im Plus-Bereich. Der Monatshöchstwert war am 16. Januar mit 12,2 Grad erreicht. Manch einer mochte schon Frühling erahnen – und vor allem herbeisehnen. Die milde Witterung sorgte zumindest für ein sanftes Erwachen der Natur. Wer jedoch meinte, schon Frühlingsluft zu schnuppern, den kitzelten vielleicht nur Haselnusspollen in der Nase, die bereits vereinzelt im Norden registriert

wurden. Vorböten des Frühjahrs kündigten sich aber bereits an. Schneeglöckchen guckten gegen Ende des Monats schon einige Zentimeter aus der Erde.

In der letzten Januar-Woche kehrte dennoch kurz der Winter zurück mit dem Monats-Tiefstwert von minus 5,5 Grad am 28.1. Hoch Barbara zog über Deutschland, brachte kalte Polarluft aus Nordeuropa zu uns und erfreute an einigen Tagen sogar mit Sonne. Am Ende der Woche vertrieb jedoch Hochnebel erneut den blauen Himmel. Da war es wieder, unser bekanntes Grau und mit ihm das, was der Mensch so überhaupt nicht braucht: nass-kaltes Wetter.

DF